

## Liebe Leserinnen und Leser!

Dieses besondere Jahr hat mir deutlich gemacht: Ich kann kontaktlos bezahlen. Aber ich kann nicht kontaktlos leben. Auch das erste Weihnachten war nicht kontaktlos. Maria und Josef auf Herbergsuche. Die Hirten auf dem Felde. Die Weisen. Ganz viele Erstkontakte.

### Jesus ist das Licht der Welt. Nächstenliebe der Weg.

So hat die Künstlerin Christa Tenkmann ihre Krippendarstellung beschrieben. Kein Ochs und Esel, keine Hirten auf dem Felde sind zu sehen, sondern die Weltkugel als zartes Draht-gespinnst. Und Jesus, das Gottes- und Menschenkind in der Mitte unserer Welt – voller Licht. Flauschig gebettet. Die Hände erhoben. Ist es ein Segen? Oder eine Geste: Nimm mich in den Arm. Berge mich in deinem Leben.

Auf jeden Fall: Ein Gotteskind, das Kontakt sucht. Später wird sich dieses Gotteskind auf den Weg machen und Menschen zur Nächstenliebe ermutigen. Menschen, die einander Halt geben und trösten. Anderen aufhelfen. Menschen, die Gaben teilen und Armut lindern. Menschen, die nicht müde werden, im Alltag der Welt nach Frieden und Gerechtigkeit zu suchen.

Es war ein Jahr, in dem wir Distanz einüben mussten, was oft doch gar nicht geht. In der Pflege und Betreuung der Kinder und Alten, der Kranken und Sterbenden, da bedarf es doch der Begleitung und Nähe. Von dieser heilsamen Nähe hören wir am Heiligen Abend.

### Gott nimmt Wohnung unter uns:

Hoffnung und Liebe nisten sich ein in der Welt. Gottes Liebe bleibt nicht auf Distanz. Das gilt: Für unser Land, für unsere Weltgemeinschaft, für die Nächsten und die Fernen. Für dich und mich ganz persönlich. Auf den Geburtsstationen und den Intensivstationen. Das gilt in der Dunkelheit der Heiligen Nacht und für alle Nächte.

Jesus ist das Licht der Welt: Eine Welt, die den Schimmer seiner Heiligkeit trägt und im Takt seines Herzschlags lebt. Gottes Liebe funktioniert nicht kontaktlos. Seine Liebe sucht uns Menschen – und wir finden Gottes Liebe in einem Kind in der Krippe.



### Weihnachten findet statt.

Ob sich Weihnachten bei uns ereignet, hängt nicht davon ab, mit wie vielen Haushalten wir feiern können, ob wir in den Gottesdienst gehen können oder nicht. Gottes Liebe zu uns ereignet sich völlig unerwartet – auf dem heimischen Sofa oder in einem armseligen Stall am Rande der Welt.

So gehen wir in diese Weihnachtstage des Jahres 2020. Mit mancher persönlicher Sorge, mit Kontaktbeschränkungen. Dennoch dürfen wir das Leben feiern alleine oder mit anderen, vielleicht etwas auf Distanz, aber hoffentlich nicht ohne Kontakt. Wir dürfen wehmütig oder abgrundtief traurig sein, dürfen fröhlich und ausgelassen sein oder einfach erschöpft – so wie ist, ist es gut.

Denn: Euch ist heute der Heiland geboren – das Licht der Welt, das unsere Finsternis durchbricht, dem Hass ein Ende setzt und Leben, das den Tod überwindet.

Bleiben Sie behütet.

Ihr Pfarrer Frank Schneider  
Superintendent des Ev. Kirchenkreises Gütersloh

*Bildhinweis:*  
„Auf der Suche nach dem Licht der Welt“ – 79. Telgter Krippenausstellung, 9.11.2019-26.01.2020, Religio – Westfälisches Museum für religiöse Kultur. Werk der Künstlerin Christa Tenkmann: Jesus ist das Licht der Welt, Nächstenliebe der Weg.  
Foto: © Stephan Kube, Greven

## Hirte Daniel erzählt

Ich bin Daniel, einer der Hirten von Bethlehem. Eigentlich war es eine Nacht wie jede andere. Die Tiere grasten friedlich vor sich hin. Wir drei saßen am Lagerfeuer, um uns zu wärmen. Irgendwann war ich eingedöst, als mich plötzlich ein großes Licht aufweckte. Erst habe ich gedacht, ich hätte zu viel getrunken. Fassungslos standen wir drei da – und uns gegenüber eine Lichtgestalt – riesig – leuchtend – ein Engel – wahrhaftig ein Engel. Und dann sprach er zu uns: „Habt keine Angst. Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter – ja, Christus, der Herr – ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!“

Und auf einmal war der Engel von ganz vielen umgeben. Der ganze Himmel leuchtete. Und sie alle priesen Gott mit den Worten: „Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.“ Dann waren sie plötzlich weg. Und ich sagte zu meinen Freunden: „Kommt, gehen wir nach Bethlehem! Wir wollen das Wunder mit eigenen Augen sehen.“ Wir liefen, so schnell wir konnten, ins Dorf und fanden in einem Stall die Eltern und das Kind, das in der Futterkrippe lag.

Wir waren völlig überwältigt. Elischa jubelte und jauchzte: „Uns sind die Engel erschienen, uns! Brüder, zu uns sind sie gekommen, nicht zu den frommen Schwätzern, auch nicht zu den Reichen in der Stadt! Bei uns ist der Heiland geboren, in einer Krippe liegt er, in Armut kommt er auf die Welt. Er ist einer von uns! Der Himmel steht nicht auf der Seite der Mächtigen und Reichen, er steht auf unsrer Seite!“ So ausgelassen wie in jener Nacht hatte ich ihn vorher noch nie erlebt. Auf dem ganzen Weg zurück tanzte er vor uns her. Immer wieder rief er dann: „Der Himmel hat uns nicht im Stich gelassen!“

Josaphat war ganz still geworden. In seinen Bart lief eine Träne nach der anderen. Zum ersten Mal habe ich ihn weinen gesehen. Hinterher konnte er sagen: „Als ich dieses Kind dort in der Krippe hab liegen sehen, da hab ich gespürt: Alles wird gut. Ich verstehe es zwar nicht, aber alles ist geborgen in Gottes Hand. Dieses Kind, dort in dem dreckigen Futtertrog, mit den Fetzen, die sie als Windeln benutzt haben, das hat mich spüren lassen: Gott ist da. Er hat ein ganz großes Herz, in dem für uns alle Platz ist.“

Und ich selbst? Ich habe in dieser Nacht zum ersten Mal so richtig gespürt, dass ich ein Mensch bin, der ganz und gar geliebt ist. Ja, in diesem Moment hab' ich ein ganz tiefes Glück gespürt.

Denken Sie nun nicht, dass wir nach dieser Nacht zu Heiligen geworden seien. Nein, unser Leben war nach wie vor hart. Wir haben unser Leben lang weiter als Hirten gearbeitet. Nein, es ist nicht alles anders geworden – aber wir, wir sind schon irgendwie anders geworden. Gott hat uns in dieser Nacht Hoffnung geschenkt. Hoffnung ist ein schönes Wort. Ja, wir hatten fortan die Hoffnung, die Gewissheit, dass wir auf ewig mit Gott verbunden sind, dass – was auch geschehen mag – uns nichts trennen kann von seiner Güte und Liebe.

★ Gottesdienstablauf

★ Der Hirte erzählt

★ Geistlicher Impuls

# Weihnachten auf dem Sofa

Feiert Euren eigenen Weihnachtsgottesdienst

## Hallo Ihr lieben Mitmenschen! ☆

Weihnachten fällt nicht aus. Weihnachten ist noch nie ausgefallen - auch in ganz trüben Zeiten nicht. So wie damals in Bethlehem, als Jesus unter ziemlich schwierigen Umständen im Stall zur Welt kam.

So wie seitdem jedes Jahr, wo Menschen spüren, Gott kommt in die Welt - dorthin, wo es schwierig ist und ebenso dorthin, wo Freude herrscht. So wie auch in diesem Jahr!

Wir laden Euch ein, dieses Weihnachten 2020 selbst zu gestalten. Die Bilder und Texte, die Lieder und diese Anleitung möchten dazu ermutigen, einen Weihnachtsgottesdienst im Wohnzimmer zu feiern - allein oder mit allen, mit denen Ihr Kontakt haben dürft.

Wir wünschen Euch viel Freude beim Weihnachtsgottesdienst in den eigenen vier Wänden!

### Frohe Weihnachten!

Die Ev. Kirchengemeinden im Ev. Kirchenkreis Gütersloh

## Andacht

### Einstimmung

Ein Weihnachtsglöckchen erklingt  
Friede sei mit Euch!

Die Lichter leuchten am Tannenbaum, die Krippe steht auf dem Tisch und der Stern von Bethlehem leuchtet hell. Wir hören die Geschichte der Heiligen Nacht und danken Dir Gott, dass heute Abend das Jesuskind geboren wird mitten in unsere Welt. Amen.

### Singt zusammen: O Tannenbaum

O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
wie treu sind deine Blätter!  
Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,  
nein, auch im Winter, wenn es schneit.  
O Tannenbaum, o Tannenbaum,  
wie treu sind deine Blätter!

### Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: „Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.“

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

### Singt zusammen: Stille Nacht

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
Alles schläft, einsam wacht  
Nur das traute hochheilige Paar.  
Holder Knabe im lockigen Haar,  
Schlaf in himmlischer Ruh!  
Schlaf in himmlischer Ruh!

### Gebet *Legt euch 4 Teelichter bereit und zündet eins nach jeder Fürbitte an*

Wir zünden eine Kerze an und beten für die Menschen, denen es heute Abend nicht gut geht, die krank sind oder traurig.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns, Gott

Wir zünden eine Kerze an und beten für die Menschen, die heute arbeiten müssen im Krankenhaus, bei der Feuerwehr oder bei der Polizei.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns, Gott

Wir zünden eine Kerze an und beten für die Kinder dieser Welt, dass sie in Frieden und in Liebe aufwachsen.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns, Gott

Wir zünden eine Kerze an für uns und unsere Familie, dass wir ein fröhliches Weihnachtsfest feiern und gesund bleiben.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns, Gott



### Fast Euch an die Hände und betet zusammen:

Vater unser  
Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns  
heute und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

### Segen zum Abschluss

Gott, wir bitten Dich: Segne Deine Menschen und schenke uns heute Abend Deinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Singt zusammen: O du fröhliche

O du fröhliche, O du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ward geboren:  
Freue, freue dich, O Christenheit!

Ihr habt Euren eigenen Weihnachtsgottesdienst gefeiert und Euch mit vielen Menschen auf der Welt verbunden! **Wir wünschen Euch einen schönen Heiligabend. Frohe Weihnachten!**